

BOB-ITEMS

Bildungsbereich Sprache



Bachler / 41801223 – P5c2

Fischer / 41801226 – P5a2

Kiem Hanna / 41801254 – P5a2

Köppel Veronika / 41801270 – P5a2

Krall /41801222 – P5c1

Prof. Mag. Kerstin Lang BEd

22.01.2021

Sprechen, erzählen, fragen

„Kommunikationsfähigkeit ist eine grundlegende soziale Kompetenz und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsbildung bei. So wie die Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Voraussetzung für positive zwischenmenschliche Beziehungen darstellt, wirkt sich ein positives Gesprächsklima auf die Kommunikationsbereitschaft aus.“¹

Förderanregungen für zuhause:

- *Fragen Sie Ihr Kind nach seinem Tag oder nach Erlebtem und lassen Sie es erzählen.*
- *Lassen Sie Kinderfragen zu und beantworten Sie diese offen und kindgerecht.*
- *Sehen Sie Fragen als etwas Positives, es gibt keine „dummen“ Fragen.*
- *Schaffen Sie eine positive Gesprächsatmosphäre, in welcher sich Ihr Kind wohlfühlt.*
- *Sprechen Sie mit Ihrem Kind und bieten Sie Ihm die Möglichkeit selbst zur Sprache zu kommen.*
- *Spiel: „Ich sehe etwas, das du nicht siehst.“*
- *Spiel: Ich packe meinen Koffer..*
- *Lassen Sie Ihr Kind Geschichten zu Zeichnungen und Bildern erzählen.*
- *Spiel: „Wer bin ich?“*

¹ Hagenauer, S., Ruprecht, A., & Bundesinstitut für Bildungsforschung, I. und E. des Ö. S. (2011). *Themenheft für den Kompetenzbereich „Hören, Sprechen und Miteinander-Reden“ Deutsch, Lesen, Schreiben ; Volksschule Grundstufe I + II ; [Bildungsstandards für höchste Qualität an Österreichs Schulen ; Information für Lehrer/innen.*

Bedürfnisse, Wünsche, Gedanken äußern

„Wenn Ihr Kind seine Bedürfnisse ausdrücken darf und diese ernst genommen werden, entstehen Respekt und Vertrauen. Ihr Kind wird sich im Gegenzug bemühen, auch Ihre Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen und in strittigen Punkten einen Kompromiss zu finden. So lernt Ihr Kind, Verantwortung für sich zu übernehmen und gleichzeitig auch die Bedürfnisse anderer zu beachten. Bringen Sie Ihrem Kind also ruhig einen Vertrauensvorschuss entgegen und lassen Sie sich auf seine Ideen und Vorschläge ein, auch wenn sie nicht unbedingt Ihren eigenen Vorstellungen entsprechen. Auf diese Weise erfährt Ihr Kind, dass es auch „etwas zu sagen hat“.²

Förderanregungen für zuhause:

- *Fragen Sie Ihr Kind nach seinen Wünschen.*
- *Geben Sie Ihrem Kind einen sicheren Raum, um Gedanken und Bedürfnisse zu äußern.*
- *Wünsche in Form eines Briefes an das Christkind/den Schneeengel,..*
- *Nehmen Sie Wünsche und Bedürfnisse Ihres Kindes wahr und ernst.*
- *Fragen Sie Ihr Kind was es braucht.*

² Schmelz, A. (k.A.). So nehmen Sie Ihr Kind und seine Bedürfnisse ernst. Abgerufen von <https://www.elternwissen.com/erziehung-entwicklung/erziehung-tipps/art/tipp/so-nehmen-sie-ihr-kind-und-seine-beduerfnisse-ernst.html>

Interesse am Zuhören, an Hörspielen

„Nur wer zuhören kann, kann auch verstehen und lernen. Zuhören ist damit eine grundlegende Fähigkeit, die Kinder in der Schule, aber natürlich nicht nur dort, benötigen...Es ist deshalb wichtig, auch das Zuhören, genauso wie Schreiben, Lesen und Rechnen, mit den Schülern zu trainieren.“³

Förderanregungen für zuhause:

- *Lesen Sie Bücher vor, die dem Interesse des Kindes entsprechen.*
- *Stellen Sie Hörspiele aus der kindlichen Lebenswelt zur Verfügung.*
- *Erzählen Sie Ihrem Kind spannende Geschichten.*
- *Lesepuzzles*
- *Stille Post*
- *Was stimmt, was stimmt nicht?*

³ Kroker, B. (2020). Zuhören lernen: Tipps zu Verbesserung der Zuhörfähigkeit von Schülern. Abgerufen von <https://www.betzold.de/blog/zuhoeren-lernen/>

Satzbildung

Der **Satzbau** im Deutschen ist dank der Fälle flexibler als in vielen anderen Sprachen. Ein regulärer deutscher Satz folgt demnach meist dem Schema: Subjekt – Prädikat – Objekt. Es gibt aber trotzdem ein paar Regeln bei der Wortstellung zu beachten, beispielsweise die Position des finiten Verbs.

Hauptsätze sind selbstständige Sätze; sie bestehen normalerweise mindestens aus Subjekt, Verb und Objekt und enthalten eine vollständige Information. Das konjugierte Verb im Hauptsatz steht immer an zweiter Stelle,

Der **Nebensatz** kann nicht allein stehen; er ist einem anderen Teilsatz untergeordnet, von dem er durch einen Beistrich getrennt ist. Der finite Verb steht im Deutschen am Ende des Nebensatzes.

Fragen können wir im Deutschen mit und ohne Fragewort bilden. Fragen ohne Fragewort sind Fragen, die wir mit *Ja/Nein* beantworten können. Das finite Verb steht bei diesen Fragen an 1. Position. An 2. Position folgt das Subjekt. Die anderen Satzglieder (Objekt, Zeit, Ort usw.) stehen in derselben Reihenfolge wie im Hauptsatz.

Bei Sätzen mit Fragewort steht das Fragewort normalerweise am Satzanfang, danach folgen das finite Verb und die anderen Satzglieder.⁴

⁴ Der Satzbau in der deutschen Grammatik. (o. J.). Abgerufen 24. November 2020, von <https://deutsch.lingolia.com/de/grammatik/satzbau>

Förderanregungen für zuhause:

Lük Legekasten:

Beim Lük Legekasten können mit dem Buch „Satzglieder“ Subjekt, Prädikat und Objekt sowie die Bestimmungen von Ort und Zeit schrittweise erarbeitet und anhand motivierender Aufgaben geübt werden.⁵



Spiel zur Satzbildung:

Beim Satzbildungsspiel von Lingoplay lernen die Kinder Satzbausteine als bedeutungstragende Einheiten kennen, ebenfalls wird mit den Bildkarten geübt Sätze mit Subjekt, Prädikat und Objekt zu bilden.

Ziel des Spiels ist es, zu den Handlungskarten passende Satzbausteine zu finden: Figur, Tätigkeit und Objekt. So gehören zur Abbildung »Der Hund fährt Fahrrad« die drei Karten »Hund«, »fahren« und »Fahrrad«. Die Spieler decken abwechselnd drei Karten auf und beschreiben die darauf abgebildeten Motive. Passen sie zu einer der offen liegenden Handlungskarten, darf der Spieler die Karten behalten. Sind alle Kartentrios gefunden, ist das Spiel beendet und der Spieler mit den meisten Karten hat gewonnen.⁶



⁵ LÜK - 3./4. Klasse—Deutsch—Satzglieder. (o. J.). Abgerufen 24. November 2020, von <https://www.westermann.de/artikel/978-3-89414-637-5/LUEK-3-4-Klasse-Deutsch>

⁶ Satzbildung—SPO-Sätze bilden. (o. J.). LingoPlay.Lernspiele. Abgerufen 24. November 2020, von <https://lingoplay.de/Sprachfoerderung-DaZ/Satzbau-und-Grammatik/Satzbildung-SPO-Saetze-bilden::92.html>

Erzählen von Erlebtem

Das Erzählen hat in der Kulturentwicklung der Menschheit Tradition. Auf der mündlichen Überlieferung gründen viele kulturelle Leistungen. Selbst erzählen zu können, ist eine wichtige sprachliche Kompetenz.

Zu erzählen, was man erlebt hat, ist gar nicht so leicht. Wo soll ein Kind anfangen? Wenn Bilder als Vorlage vorhanden sind, fällt das Erzählen leichter.⁷ Folgende Materialien und Methoden sollen das spontane Erzählen von Erlebtem erleichtern.

Förderanregungen für zuhause:

Erlebtes erzählen:

Ideal zum Erzählen von Erlebtem sind Fotos. Kinder können die Fotos ansehen und erzählen was sie beeindruckendes erlebt haben. Von Vorteil sind Fotos, mit denen das Kind ein positives Erlebnis verbindet. Ein Foto von einem Ausflug in den Zoo oder ein Bild vom eigenem Geburtstag oder auch vom letzten Wochenende zum Beispiel.



Gesprächswürfel:

Gesprächswürfel sind eine tolle Idee Kindern Impulse für das Erzählen von Erlebtem zu liefern. Das Kind hat zuerst die Aufgabe mit einem Würfel zu würfeln. Das Kind soll dann etwas Erlebtes im Zusammenhang mit dem Symbol am Würfel erzählen. Wenn man erkennt, dass die Aufgabe dem Kind leicht fällt, können mehrere Würfel gleichzeitig gewürfelt werden.



⁷ Kunze—*Durch Erzählungen und Erzählen.pdf*. (o. J.). Abgerufen 24. November 2020, von <http://www.schulforum-limburg-weilburg.de/PDFs/sprachfoerderung/140607sprachf-erzahlung.pdf>

Nacherzählen von Gehörtem

Die Sprache verschafft dem Menschen Zugang zur Welt und zu sich selbst. Sie ermöglicht ihnen als wichtigstes Mittel des Sozialkontakts Verständigung und schafft so ein Gemeinschafts- und ein Zugehörigkeitsgefühl sowie Abgrenzung gegenüber anderen. Sprache ist auch Ausdruck von Identität und kultureller Zugehörigkeit.⁸

Das Nacherzählen von Gehörtem bringt Kinder dazu ihre verfügbaren sprachlichen Mittel zu verwenden, zu erweitern und als Verständigungsmittel zunehmend besser und sicherer einsetzen zu lernen. Erreicht werden soll eine gewisse Sicherheit im Gebrauch der Sprache.

Förderanregungen für zuhause:

Bilderbuchgeschichte anhand Bilder nacherzählen:

Die Kinder sollen anhand ausgewählter Bilder die bereits gehörte Geschichte nacherzählen. Ziel ist es, dass die Kinder die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen und dann mündlich wichtige Inhalte wiedergeben können. Die Bilderanzahl kann je nach Leistungsstand der Kinder variiert werden.

Tiptoi:

Tiptoi® bietet Bücher für die verschiedensten Wissensbereiche und Altersstufen an. Der Stift erzählt dem Kind was auf dem Bild passiert. Als Elternteil kann man, nachdem sich das Kind das Buch angehört hat, das Buch gemeinsam durchblättern und beim Kind nachfragen, ob es noch weiß was auf der jeweiligen Seite passiert ist. Eine weitere Möglichkeit ist, dass das Kind dem Elternteil das Buch „vorliest“, hierbei wird das Kind aufgefordert, auf seine Art und Weise den gehörten Inhalt mit Hilfe der Bilder im Buch wiederzugeben.⁹



8 Sprache.pdf. (o. J.). Abgerufen 24. November 2020, von

https://www.ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Bildung_Kultur/Amt_fuer_Volksschule/LehrplanLehrmittel/Kindergartenlehrplan/Sprache.pdf

9 tiptoi® | Produkte | Ravensburger Online-Shop—Puzzles, Spiele und Bücher. (o. J.). Abgerufen 24. November 2020, von <https://www.ravensburger.de/produkte/tiptoi/index.html>

Interesse an Sprachspielen, Reimen, Rollenspielen

Bei Sprachspielen und Rollenspielen, sowie beim Reimen, üben Kinder auf lustige Art und Weise, Sätze, Wörter und Silben in gesprochener Sprache zu erkennen. Dabei lernen sie aus dem Klang eines Wortes, einzelne Laute zu hören und zu differenzieren. Für Kinder ist es zu Beginn einfacher, Laute heraus zu erkennen, die am Wortbeginn zu hören sind, die sogenannten Anlaute. Spielerisch werden die Lernenden mit Sprache vertraut, gewinnen Freude am Umgang daran und entwickeln ein Sprachgefühl.

Sprachspiele, Reime und Rollenspiele bieten somit eine gute Basis für den späteren Schreib- und Leselernprozess.¹⁰

Kinder müssen beim Reimen, genau auf den Klang der Sprache achten und werden dahingehend sensibilisiert. Während des Reimens, können sie die Erfahrung machen, dass Sprache nicht nur der Inhaltsvermittlung dient, sondern auch verschiedene Formen hat, die akustisch erkennbar sind. Kinder können beim Reimen experimentieren und sich zu Beginn selbst erfundene Unsinn-Wörter ausdenken, wie beispielsweise *Hose-Fose*. Beim Sprechen von Reimen spüren die Lernenden, wie sich das Reimwort im Mund anfühlt und sie erproben, welche Laute sich ähneln, oder differenzieren. Für unterschiedliche Laute sind auch verschiedene Bewegungen erforderlich.

Brauchen Kinder beim Reimen besondere Unterstützung, kann es hilfreich sein, Reimpaare gemeinsam zu sprechen. So können sie diesen wahrnehmen, auch wenn sie noch nicht eigenständig ein Reimwort finden können.¹¹

Förderanregungen für zuhause:

- Impulse für Reime: z.B. Reime flüstern, laut oder leise sprechen
Reime können auch selbst erfunden werden, z.B. sagt die Person ein Wort und das Kind findet ein Reimwort dazu.
- Rhythmisches Sprechen und Klatschen
- Geschichten: Geschichtenwürfel, mit Kindern Fantasiegeschichten erfinden, eine eigene Geschichte zu einem Bilderbuch ausdenken, Geschichten fortsetzen

¹⁰ Sennlaub, G. (2011). *Zehn zahme Zebras – Im Kindergarten phonologische Bewusstheit entwickeln*. Bremen: Belz.

¹¹ Küspert, P.& Schneider, W. (2018). *Hören, lauschen, lernen - Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter*. Göttingen: Vandenhoeck & Rprecht.

- Begriffe raten: Eine Person beschreibt einen Begriff/Gegenstand und die andere errätet, was gemeint ist.

Artikulation

Wie ein Kind artikuliert, ist von der Art der Lippenrundung, der Zungenhöhe und der Zungenlage abhängig. Doch auch andere Faktoren, wie beispielsweise die Tondauer und Tonhöhe beeinflussen die Artikulation. Laute klingen unterschiedlich und erfordern deswegen eine differenzierte Artikulation.¹² Die Artikulationsorgane sind bewegliche Organe, wie etwa die Unterlippe, die Zungenspitze, oder der Gaumen, welche zur Lautbildung beitragen. Diese befinden sich im Mund- und Rachenraum. Die Artikulationsart, bestimmt, wie der Luftstrom im Mund- und Rachenraum die Lautbildung beeinflusst.¹³

Förderanregungen für zuhause:

- Zungenbrecher
- Unsinn-Wörter
- Grimmassen schneiden z.B. die Zunge ganz weit raus stecken, mit der Zunge die Nase berühren
- Mundgymnastik:
 - Die Wangen mit Luft aufblasen und die Luft kurze Zeit im Mund behalten
 - Ober- und Unterlippe stark aneinanderpressen
 - das Kind öffnet den Mund und soll dabei mit der Zunge den Gaumen berühren
 - Kunststücke mit der Zunge/Lippe

¹² Küspert, P.& Schneider, W. (2018). *Hören, lauschen, lernen - Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter*. Göttingen: Vandenhoeck & Rprecht.

¹³ Leibnitz Universität Hannover. (2020). Kleines linguistisches Wörterbuch – mediensprache. Abgerufen von <https://www.mediensprache.net/de/basix/lexikon/index.aspx?qu=Artikulation>.

Wortschatz

Die sprachlichen Kompetenzen von Kindern entwickeln sich im Kindergarten in einem spektakulären Tempo. Mit sechs Jahren können Kinder im Durchschnitt ca. 6.000 Wörter sprechen (=aktiver Wortschatz) und ca. 14.000 Wörter verstehen (=passiver Wortschatz). Wenn ein Kind einen aktiven Wortschatz von ca. 200 Wörtern erreicht hat, beginnt es die Wörter nach einfachen Regeln zu Sätzen zu kombinieren. Nach der Grundschulzeit besitzt ein Kind einen durchschnittlichen Wortschatz von über 40.000 Wörtern. Im Durchschnitt lernt es 20 neue Wörter pro Tag. Neben dem einfachen Wörtererlernen erweitert ein Schulkind seinen Wortschatz, indem es die Struktur komplexer Wörter analysiert. Aus „glücklich“ und „entscheidend“ leitet es rasch die jeweilige Bedeutung von „Glück“ und „Entscheidung“ ab. Wie auch schon im jungen Alter profitiert das Kind aus Unterhaltungen mit Sprachkundigen, besonders dann, wenn der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin komplexe Wörter verwendet und erklärt. Aber auch häufiges Lesen trägt enorm zur Entwicklung des Wortschatzes bei.

Förderanregungen für zuhause:

- Lesen
- Unbekannte Wörter erklären
- Sprachspiele wie z.B. „Was ist eigentlich alles...z.B. blau?“, „Ich packe meinen Koffer...“ nach neuen Sinnes- oder Erfahrungseindrücken z.B. einem Zoobesuch
- In Bewegungsspielsituationen werden Begriffskategorien gebildet (Wie kann man sich fortbewegen? Welche Formen des Gehens gibt es?)
- Sinnliche Erfahrungen erweitern den Wortschatz: Was ist rund, was ist eckig, hart, weich? Durch das Anfassen, Ertasten, Ergreifen und Benennen werden taktil wahrgenommene Eigenschaften der Objekte zu Begriffen
- Fingerspiele, Reime und Zungenbrecher

Wortfindung

Wortfindung meint nicht nur das Abrufen von Wörtern aus dem Wortspeicher, sondern auch das Bewusstmachen des eigenen Wortschatzes. Die Wortfindung betrifft den aktiven und passiven Wortschatz. Je größer dieser Wortschatz ist, desto mehr Alternativen stehen bei der Wortwahl zur Verfügung. Nur derjenige, dem eine ausreichende Anzahl an Wörtern zur Verfügung steht, kann seine eigenen Gedanken beschreiben und seine Wünsche und Bedürfnisse mitteilen. Voraussetzung dafür ist eine gut entwickelte Semantik, also die Bedeutung von Wörtern. Welche Bedeutung Kinder mit Wörtern verbinden, liegt auch an ihren Erfahrungen, die sie bereits machen konnten. Kinder benennen das, was sie kennengelernt haben und was zu ihrem Weltwissen gehört.

Förderanregungen für zuhause:

- Oberbegriffe finden
- Unterbegriffe finden
- Reime finden
- Wortschatzübungen
- Bildkarten dem richtigen Wort zuordnen
- „Wer bin ich-Rätsel“
- Verben: Sack mit Gegenständen, was kann man damit machen?
- Adjektive: Fühlspiele

Jungbauer, J. (2017). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters*. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Zimmer, R. (2016). *Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita*. Freiburg: Herder.

Grammatik

Je länger gebildete Sätze werden, desto komplexer wird die Aufgabe die verwendeten Wörter auch in der richtigen Form zu gebrauchen. Ermöglicht wird das durch die Grammatik. Die Grammatik ist die Theorie der Sprache. Sie ist wie ein Baukasten, dessen einzelne Elemente klassifiziert werden. Das Wort Grammatik kommt ursprünglich aus dem Griechischen und meint die Sammlung von Regeln der Struktur einer Sprache. Die Grammatik kann in zwei Teilbereiche gegliedert werden. In die Morphologie und die Syntax. Die Morphologie ist die Wortbildung und beschäftigt sich mit Veränderungen der Wörter in ihrer Form. Die Syntax ist der Satzbau und ist für die Ordnung und Kombination von Wörtern in einem Satz verantwortlich. Das Kind erkennt wiederkehrende Muster, von denen es dann die Regeln selbst ableiten kann, ohne die eigentliche Regel bewusst erlernt zu haben. Der Erwerb grammatikalischer Strukturen, kann erst dann einsetzen, wenn das Kind bereits über einen ausreichenden Wortschatz verfügt.

Förderanregungen für zuhause:

- Lesen/Vorlesen
- Einzahl und Mehrzahl bewusst üben und nachfragen
- Personen beschreiben und zuordnen
- Ein besonders Augenmerk auf den richtigen Artikel legen z.B. beim Memory Spielen mit dem richtigen Artikel mitsprechen
- Warum-Fragen ermöglichen es Kindern Nebensätze zu üben.
- Akkusativverwendung: Einkaufen spielen – Ich kaufe den Apfel. (Philippi, 2008, S. 1)

Jungbauer, J. (2017). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters*. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Philippi, J. (2008). *Einführung in die generative Grammatik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Stimmqualität

Stimmqualität umschreibt alle charakteristischen Eigenschaften, die eine Person während des Sprechaktes präsentiert. Außerdem wird die Stimmqualität als bedeutungsdifferenzierende Funktion eingesetzt. Verschiedenartig ausgeführte Muskelspannungen innerhalb des Kehlkopfes bewirken eine Veränderung der Stimmqualität.¹⁶

Unsere Stimme ist eines unserer wichtigsten Werkzeuge, daher müssen wir auf sie achtgeben und sie regelmäßig trainieren.

Förderanregungen für zuhause:

Sprechen Sie mit ihrem Kind in unterschiedlichen Tonlagen. Sprechen Sie hoch, tief, laut, leise. Auch andere Tiere oder Personen können imitiert werden. Auch ihr Kind soll das ausprobieren. Ziel der Übung ist es, die Stimme besser kennenzulernen und neu auszuprobieren.

Diese Übung kann täglich durchgeführt werden. Der Spaß darf dabei nicht verloren gehen und eventuell können Sie auch andere Familienmitglieder davon überzeugen, bei der Übung mitzumachen.

¹⁶ Feustel, J. (2007). *Stimmregister und Stimmqualität*. Abgerufen von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-201008152675>

Redetempo

Hohes Redetempo, undeutliche Artikulation und das Verschlucken von Silben. Besonders in wichtigen Gesprächssituationen fällt vielen Menschen das Sprechen schwer. Die Versuche, bewusst langsam und deutlich zu sprechen führen in solchen Fällen meist nur kurzfristig zu einer verbesserten Sprechweise.

Um ein angenehmes Redeklima zu schaffen, sollte man präventiv an seinem eigenen Redetempo arbeiten.¹⁷

Förderanregungen für zuhause:

Übung für langsames Sprechen

Robotersprache:

Für einen gewissen Zeitraum sprechen Sie mit Ihrem Kind sehr langsam. Versuchen Sie auch die Robotersprache anzuwenden. Dabei sprechen Sie jeden Laut extra aus (H – A – L – L – O). Führen Sie diese Übung jeden Tag für etwa fünf Minuten durch. Dadurch bekommt Ihr Kind ein Gefühl für das richtige Redetempo.

Übung für schnelleres Sprechen

Sinnlose Füllwörter:

Ihr Kind soll eine Seite laut aus einem Buch vorlesen oder sich einen Satz überlegen. Nun überlegt man sich ein Wort. Dieses Wort fügt man dann zwischen jedem Wort ein. Beispiel: „Der Hund lief die Straße hinunter.“ kann so gelesen werden: „Der Baby Hund Baby lief Baby die Baby Straße Baby hinunter Baby.“

Diese Übung kann mit so vielen Sätzen geübt werden, wie man möchte. Wichtig ist nur, dass sie regelmäßig durchgeführt wird. Nur so erzielt man ein schnelleres Redetempo.

¹⁷ Hagenau, A. (2017, September 28). Sprechtempo - Spreche ich wirklich zu schnell oder sind die anderen zu langsam? *Institut für Stimme & Persönlichkeit*. Abgerufen von <https://www.stimmste.de/sprechtempo/>

Sprechrhythmus

Rhythmus und Melodie „tragen“ die Sprache. Ein vollständiger Satz enthält zum Beispiel eine andere Melodie als ein unvollständiger Satz. Dieses Beispiel hebt die Bedeutung von Melodie und Rhythmus in der Sprachentwicklung sowie in der allgemeinen Sprachförderung hervor.

Kinder sollen für den Rhythmus und die Betonung der Sprache sensibilisiert werden. In Liedern werden Rhythmus und Betonung besonders deutlich. Auch der Zweitspracherwerb wird mit rhythmisch-musikalischen Bewegungsspielen gefördert.¹⁸

Förderanregungen für zuhause:

Ihr Kind darf sich ein Buch aussuchen, welches Sie ihm oder ihr vorlesen. Schlüpfen Sie beim Vorlesen in unterschiedliche Rollen. Spielen Sie mit Ihrer Stimme, sprechen Sie laut und leise, hoch und tief, schnell und langsam. Machen Sie nach den Sätzen bewusst Pausen und fragen Sie nach, ob das Kind alles verstanden hat.

Nun ist Ihr Kind an der Reihe: vielleicht möchte es Ihnen etwas erzählen? Oder die Geschichte weiter „vorlesen“. Achten Sie dabei besonders auf den Rhythmus der Sprache bei Ihrem Kind. Wie betont es vollständige Sätze und wie unvollständige Sätze? Wie werden Fragestellungen formuliert?

Ihr Kind soll eine Bewusstheit für den Rhythmus der Sprache entwickeln und nichts vermittelt die Freude an Klang und Rhythmus von Sprache überzeugender als die spürbare Lust am spielerischen Umgang mit Sprache beim Vorlesen und Erzählen!

¹⁸ Christiansen, C. (2009, Februar). Spielerische Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. *Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein*. Abgerufen von <https://www.gesunde-kita.net>